

Kreative Köpfe

von Gerhild Kastrun

Der interfakultäre Schwerpunkt „Literatur- und Theatersoziologie“ (LiTheS) am Institut für Germanistik der Uni Graz verbindet Grundlagenforschung mit angewandter Wissenschaft. „University goes public“ ist die Devise, die auch durch Forschungsprojekte der Studierenden realisiert wird. Zusätzlich werden Gastprofessuren an SchriftstellerInnen vergeben – den Anfang machte Josef Haslinger.

Weg vom „Lehrkanzelprinzip“ hin zu einer offenen Hochschule – dieser Entwicklung folgt auch das Institut für Germanistik der Karl-Franzens-Universität Graz. Der neue Schwerpunkt „LiTheS“ soll für die Eingliederung der Literatur- und Theatersoziologie, einem bisher vernachlässigten Teilbereich der Literaturwissenschaft beziehungsweise der Soziologie, in Lehre und Forschung sorgen. Initiiert hat LiTheS Ao.Univ.-Prof. Dr. Beatrix Müller-Kampel vom Institut für Germanistik.

Die Literatur- und Theatersoziologie beschäftigt sich mit den Beziehungen zwischen jenen Personen, Gruppen und Institutionen, die an der Entstehung, Verbreitung und Wirkung von Literatur beteiligt sind. Seit den 1970er-Jahren wird auf diesem Gebiet systematische Forschung betrieben, in Österreich sind die Möglichkeiten einer Spezialisierung auf diesen Teilbereich aber begrenzt. „LiTheS zeichnet sich vor allem durch den interfakultären und interdisziplinären Gehalt aus“, erklärt Müller-Kampel. „Der Schwerpunkt bietet rund

20 Studierenden die Möglichkeit, literatursoziologisch an die Erforschung deutschsprachiger Belletristik heranzugehen“, so die Germanistin.

Parallel dazu ist ein Webauftritt mit Dokumenten, Quellen und Forschungsergebnissen im Entstehen. Besonders attraktiv wird LiTheS durch Gastprofessuren re-



Die Germanistin Beatrix Müller-Kampel freut sich über die Gastprofessur von „Opernball“-Autor Josef Haslinger.

nommierter SchriftstellerInnen, die das kreative Schreiben fördern. Den Anfang machte der durch seine Romane „Opernball“ und „Vaterspiel“ berühmt gewordene Josef Haslinger. Eine weitere Professur ist geplant: Martin Pollack („Der Tote im Bunker“) soll ebenfalls an die Uni Graz geholt werden. Derzeit sind neben Diplomarbeiten und Dissertationen, die sich unter anderem mit der So-

ziologie des Lachens im Theater beschäftigen, auch zwei Drittmittelprojekte im Gang. Die „Briefe an Anastasius Grün“ werden von Dr. Margarete Payer und Dr. Birgit Scholz editiert und geben Einblicke in die steirische Sozial- und Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Die „Mäzene des Kasperls Johann Joseph La Roche“ – das sind heute vergessene AutorInnen, die dem berühmten Kasperldarsteller La Roche (1745-1806) Stücke auf den Leib schrieben – sollen wieder bekannt gemacht werden. Dr. Andrea Brandner-Kapfer und Mag. Jennyfer Zöbinger arbeiten daran.

Ein besonderes Anliegen ist Müller-Kampel die Entwicklung der gemeinsam mit Ao.Univ.-Prof. Dr. Helmut Kuzmics vom Institut für Soziologie der Uni Graz herausgegebenen Onlinezeitschrift „LiTheS“, in der die Forschungsergebnisse publiziert werden. „Damit verfügen wir über ein weltweit einzigartiges Werkzeug zur Bekanntmachung einer spannenden Disziplin“, freut sich die Wissenschaftlerin.

<http://lithes.uni-graz.at/>